

INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTARBEIT 2012

AMSTERDAM

Was macht Holland bei Überflutung?



[?] Amsterdam: Houses along the Amstel River

Author:

Claudia SAXER

Simon SCHNEIDER

Stefan KULL

Lehrpersonen :

Dr. Jose OSUNA Mathematik

Frau WYSS Englisch

Frau HECKMAN Geschichte

Berufsbildungsschule Winterthur

BMS I

TECHNISCHE RICHTUNG

8. Dezember 2012

Inhaltsverzeichnis

I	Vorwort	3
1	Danksagung	3
II	Abstract	4
III	Einleitung	5
IV	Flutkatastophe 1953	6
2	Ablauf	6
3	Folgen	7
4	Wiederaufbau	8
V	Delta Werke	9
5	Überblick	9
6	Oosterschelde-Sturmflutwehr	10
7	Maeslant-Sturmflutwehr	11
8	Zukünftig geplante Erweiterungen	12
VI	Informierung der Bevölkerung	13
9	Notfallplan	13
10	Kampagnen	14
11	Umfragen	15
VII	Worst-Case Szenario	16
12	Wirtschaftliche Folgen	16
13	Personenschäden	17
14	Wiederaufbau	18
15	Bevölkerungsschutz	19

VIII	Schlusswort	20
IX	Glossar	21
X	Abkuerzungen	22
XI	Quellen	23
XII	Anhang	24
XIII	Reflexion	25
XIV	Deklaration	26
16	Beispiel	26

Teil I

Vorwort

Wir haben uns zur Zusammenarbeit entschieden, da wir ähnliche Interessen verfolgen. Zusätzlich besitzen wir alle eine ähnliche Arbeitseinstellung. Wir haben auch schon in der Vergangenheit Projekte zusammen realisiert und dabei bemerkt, dass wir ein gutes Team bilden.

Die Idee, unsere Arbeit den Dämmen von Holland zu widmen, kam uns sehr schnell, da wir Holland unter anderem mit Dämmen assoziieren. Da wir alle technisch interessiert sind und der technische Aspekt der Dämme recht umfassend ist, boten sich die Dämme als gutes Thema an. Desweiteren haben Naturkatastrophen einen faszinierenden Effekt und eignen sich gut zur Recherche. Auch andere Bereiche dieses Themas wie Wirtschaft, Politik und Gesellschaft lassen sich gut in unser Projekt einbinden. Um den Gesellschaftlichen Aspekt abzudecken, bittet es sich zusätzlich an Einwohner von Amsterdam zu befragen.

Der Technische Aspekt der Dämme reichte uns als begeisterte Informatiker nicht. Deshalb entschieden wir uns, die interdisziplinäre Projektarbeit nicht mit dem Standard Word Programm zu schreiben. Claudia Saxer brachte den Vorschlag, die Arbeit mit dem Textverarbeitungsprogramm LaTeX zu schreiben. LaTeX eignet sich gut für die einheitliche Formatierung der Dokumente und hat uns schon beim ersten Anblick fasziniert, da es uns an die Programmierung von Websites erinnert.

1 Danksagung

TODO Danksagung

Teil II

Abstract

Das Abstract ist eine Kurzzusammenfassung (maximal 300 Wörter) der ganzen Arbeit. Darin werden die Ziele, die Methoden, die Erkenntnisse und die Schlussfolgerungen der Arbeit thematisiert.

Hinweis:

In naturwissenschaftlich ausgerichteten Arbeiten ersetzt ein Abstract häufig das Schlusswort.

Teil III

Einleitung

In der Einleitung halten Sie präzise fest, was sie untersuchen möchten. Sie grenzen das Thema (Untersuchungsgegenstand) Ihrer Arbeit ein und ordnen es in einen fachlich übergeordneten Zusammenhang ein. Sie nennen und begründen die Problemstellung und die Ziele. Dazu formulieren Sie eine oder mehrere Thesen* (Fragestellung) und begründen sie. Auch die zur Zielerreichung angewandten Methoden und der Zugang und die Qualität von Informationen werden thematisiert. Der Aufbau des Hauptteils und der Zusammenhang einzelner Hauptkapitel zueinander werden erklärt.

*Eine These ist zunächst eine unbewiesene Annahme, eine gehaltvolle Behauptung von Gesetzmäßigkeiten oder Tatsachen. Sie will die vermuteten Gesetzmäßigkeiten oder Tatsachen beweisen oder widerlegen. Die These ist ein Hilfsmittel für die Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, ein Vorentwurf für eine Theorie.

Hinweis:

Zu Beginn der schriftlichen Arbeit dient die Projektskizze als Einleitung. Die exakte Formulierung der Einleitung mit den oben erwähnten Punkten erfolgt während oder am Schluss der Arbeit. Der Umfang der Einleitung sollte mindestens 300 und höchstens 600 Wörter umfassen.

Teil IV

Flutkatastophe 1953

2 Ablauf

3 Folgen

4 Wiederaufbau

Teil V

Delta Werke

5 Überblick

6 Oosterschelde-Sturmflutwehr

7 Maeslant-Sturmflutwehr

8 Zukünftig geplante Erweiterungen

Teil VI

Informierung der Bevölkerung

9 Notfallplan

10 Kampagnen

11 Umfragen

Teil VII

Worst-Case Szenario

12 Wirtschaftliche Folgen

13 Personenschäden

14 Wiederaufbau

15 Bevölkerungsschutz

Teil VIII

Schlusswort

Mit einer ausführlichen Zusammenfassung der im Hauptteil erarbeiteten Ergebnisse beantworten Sie die Fragestellung, welche in der Einleitung festgehalten ist. Sie ziehen Folgerungen aus Ihren Ausführungen im Hauptteil und nehmen damit Stellung zu den in der Einleitung formulierten Thesen, bestätigen oder verwerfen diese. Auch nennen Sie weitere, nicht beantwortete Fragen und geben einen Ausblick, in welche Richtung weitergearbeitet werden könnte.

Hinweis:

Das Schlusswort sollte mindestens 300 und höchstens 600 Wörter umfassen.

Teil IX

Glossar

Die im Glossar aufgeführten Fachbegriffe sind alphabetisch geordnet. Das Glossar wird vor einem allfälligen Abkürzungsverzeichnis eingefügt.

Teil X

Abkuerzungen

Falls viele Abkürzungen verwendet werden, ist ein Abkürzungsverzeichnis zu erstellen und vor dem Quellenverzeichnis einzufügen. Bei erstmaliger Verwendung einer Abkürzung im Text soll der Begriff ausgeschreiben und gleich anschliessend die Abkürzung in Klammern gesetzt werden.

Hinweis: Üblich verwendete Abkürzungen wie z.B., vgl., etc., USA, UNO müssen nicht aufgelistet werden.

Teil XI

Quellen

Teil XII

Anhang

Im Anhang werden die Daten und Ergebnisse von Versuchen, transkribierte (wörtliche Niederschrift) Interviews, Abbildungen, Grafiken und Tabellen, Analysen von Fachliteratur etc. eingefügt. Diese Teile wurden nicht oder höchstens in Auszügen im Hauptteil eingebaut.

Hinweis: Als Beispiel sei ein längeres, gut strukturiertes Interview angeführt. Die Transkription (wörtliche Niederschrift) des mündlichen Gesprächs umfasst in der Regel mehrere Seiten. Die Verwendung des ganzen Interviews im Hauptteil würde den Hauptteil überladen. Hingegen verbessert die wörtliche oder sinngemässe Verwendung einzelner Interviewpassagen an passender Stelle die Qualität des Hauptteils beträchtlich.

Teil XIII

Reflexion

Die Reflexion gibt Auskunft über die persönlichen Erfahrungen während der Entstehung der Arbeit. Stimmen die Erwartungen mit den erreichten Zielen überein? Wie verlief die Zusammenarbeit im Team? Konnte das Projekt gemäss den Vorstellungen durchgeführt werden? Welche Schwierigkeiten (nicht zeitliche) traten auf? Wie wurden diese gelöst? Fällt das Arbeitsergebnis zufriedenstellend aus? Welche Schlussfolgerungen werden für weitere Projektarbeiten gezogen?

Hinweis: Die Reflexion ist persönlich, muss also von jedem und jeder Lernenden einzeln verfasst werden und umfasst 300 bis 600 Wörter.

Teil XIV

Deklaration

Ehrlichkeit ist das Gebot jeder wissenschaftlichen Arbeit. Nicht deklarierte Abschriften (Plagiate) oder nicht deklarierte Hilfe von Drittpersonen sind Betrug. Deshalb soll am Schluss der Arbeit die unter folgendem Link abgelegte Erklärung eingefügt und unterzeichnet werden.

16 Beispiel

Hiermit erklären wir, dass wir die vorliegende interdisziplinäre Arbeit selbstständig und in eigener Sprache verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel verwendet haben. Wörtliche und sinngemässe Übernahmen aus anderen Quellen wie Büchern, Zeitschriften, Internet, Interviews usw. sind als solche kenntlich gemacht.

Ort:

Datum:

Unterschrift:

Unterschrift:

Unterschrift: